

E 010400
27. Juli 2018



Herrn
Oberbürgermeister Gerich

W. 23/7

Der Magistrat

über
Magistrat

Dezernat für Soziales, Bildung,
Wohnen und Integration

und

Stadtrat Christoph Manjura

Frau
Stadtverordnetenvorsteherin Christa Gabriel

an den Ausschuss für Soziales, Gesundheit, Integra-
tion, Kinder und Familie

8. Juli 2018

**Pflegende Angehörige - Antrag der Fraktionen SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen vom
03.04.2018**

Beschluss-Nr.0054 vom 18. April 2018 (SV-Nr. 18-F-21-0033)

Der Magistrat wird gebeten zu berichten,

1. welche städtischen Beratungsangebote gezielt für die Gruppe der pflegenden Angehörigen bereitstehen,
2. wie viele Personen die Dienste der Pflegestützpunkte jährlich nutzen (Einmalkontakte/Mehrfachkontakte) und wie viele davon pflegende Angehörige sind,
3. ob die Beratungsdienste seit dem Inkrafttreten der Pflegereform im Jahr 2017 vermehrt abgerufen werden, und
4. ob es bestehende Netzwerke pflegender Angehöriger gibt, mit denen die Stadt Wiesbaden in Kontakt steht?

Dazu ist Folgendes zu berichten:

1. *Welche städtischen Beratungsangebote stehen gezielt für die Gruppe der pflegenden Angehörigen bereit?*

Die Angebote und Programme mehrerer Sachgebiete der Abteilung Altenarbeit im Amt für Soziale Arbeit richten ihre Leistungen an pflegende Angehörige. Dabei ist es insbesondere bei den Beratungsstellen für selbständiges Leben im Alter und dem Pflegestützpunkt originäre Aufgabe.

- a) Die Beratungsstellen für selbständiges Leben im Alter (510603) sind ein Angebot für alle Bürgerinnen und Bürger ab 60 Jahre und deren Angehörige. Die Aufgaben bestehen darin, ältere Menschen in der häuslichen Umgebung bei körperlichen Beeinträchtigungen, psychischen Veränderungen, bei der Erschließung notwendiger materieller Ressourcen und bei Wohnungsangelegenheiten Unterstützung zu leisten. Zentrales Ziel der Arbeit ist es, das Recht der älteren Menschen auf Selbstbestimmung zu unterstützen und die selbstständige Lebensführung auch im Falle eines Hilfe- und Pflegebedarfs zu erhalten.

Die Arbeitsweisen der Beratungsstellen für selbständiges Leben im Alter sind dabei vielfältig und reichen von präventiver Information über individuelle Beratung in der persönlichen Lebenssituation bis hin zur Koordination der im Einzelfall erforderlichen Hilfen und Vernetzung aller beteiligten Akteure.

Die Beratungsstellen arbeiten, soweit vorhanden, eng mit den pflegenden/unterstützenden Angehörigen zusammen und platzieren Angebote zur Entlastung im Alltag.

Darüber hinaus stellen sie regelmäßig aktualisierte Informationsmaterialien zur Verfügung. Dazu gehört auch die Broschüre „Leitfaden Zuhause pflegen - wichtige Informationen für pflegende Angehörige“. Sie ist 2016 erstmalig erschienen und wird seitdem jährlich aktualisiert und kostenlos herausgegeben.

- b) Der Pflegestützpunkt Wiesbaden (510601) richtet sein Angebot an Menschen mit Behinderung und/oder Pflegebedarf sowie deren Angehörige. Hauptzielgruppe sind dabei Bürgerinnen und Bürgern unter 60 Jahren.
Zu den Leistungen des Pflegestützpunktes gehören insbesondere die umfassende Auskunft und Beratung zur Auswahl und Inanspruchnahme von Hilfsmöglichkeiten sowie die Vernetzung von aufeinander abgestimmten, pflegerischen und sozialen Versorgungs- und Betreuungsangeboten.
- c) Das Forum Demenz Wiesbaden (510601) ist ein Zusammenschluss Wiesbadener Institutionen der Altenarbeit und des Gesundheitswesens mit Angeboten für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Die Geschäftsstelle des Forum Demenz ist in der Abteilung Altenarbeit im Amt für Soziale Arbeit angesiedelt. Das Ziel besteht darin, die Lebensbedingungen der Erkrankten und der sie Pflegenden zu verbessern sowie die Begleitumstände der Erkrankung erträglicher zu machen. Einige der Angebote, die sich direkt an pflegende Angehörige richten, sind u.a. ein Urlaubsangebot für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen, der Wellnessstag für Angehörige oder auch ein Tagesausflug für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen („Reisen ohne Koffer“). Darüber hinaus arbeitet das Forum Demenz eng mit z. B. der Alzheimer Gesellschaft Wiesbaden oder dem Diakonischen Werk zusammen, die ebenfalls Beratung für pflegende Angehörige anbieten. Beide Träger erhalten städtische Zuschüsse für ihre Arbeit.
- d) In der Dauerausstellung „Belle Wi - besser barrierefrei wohnen und leben“ (510601) haben Menschen mit Behinderung und/oder Pflegebedarf sowie deren Angehörige die Möglichkeit hilfreiche Technik und Hilfsmittel anzusehen, auszuprobieren sowie sich über Anschaffung, Finanzierung, Nutzerfreundlichkeit und Nachhaltigkeit beraten zu lassen.

2. Wie viele Personen nutzen die Dienste der Pflegestützpunkte jährlich (Einmalkontakte/Mehrfachkontakte) und wie viele davon sind pflegende Angehörige?

Die Beratungsstellen für selbständiges Leben im Alter erfassen die Bürgerinnen und Bürger über 60 Jahre als Klientinnen und Klienten und die Aktivitäten in Bezug auf sie. Angehörige werden dabei als Kooperationspartner dokumentiert und können daher nicht gesondert ausgewertet werden. Im Jahr 2017 hatten die Beratungsstellen Kontakt zu 2.584 verschiedenen Haushalten in Wiesbaden. Dabei handelt es sich in der Regel um Mehrfachkontakte. Die Erfahrung zeigt, dass in geschätzt 75 % der Fälle auch Kontakt mit den Angehörigen besteht.

Der Pflegestützpunkt dokumentiert Beratung von Angehörigen ebenfalls lediglich als Kooperationspartner. Im Jahr 2017 wurde er von 129 Klientinnen und Klienten in Anspruch genommen (Mehrfachkontakte), es gab 303 telefonische/anonyme Anfragen (Einmalkontakte).

3. Werden die Beratungsdienste seit dem Inkrafttreten der Pflegereform im Jahr 2017 vermehrt abgerufen?

Mit dem Pflegestärkungsgesetz III trat zum 01.01.2017 auch eine Reform der Hilfe zur Pflege nach dem SGB XII (Sozialhilfe) in Kraft. Dadurch wurden den Beratungsstellen für selbständiges Leben im Alter und dem Pflegestützpunkt neue Aufgaben im Bereich der Pflege zugewiesen. Sie sind seitdem mit der Bedarfsfeststellung gemäß § 63 b SGB XII (Sozialhilfe) befasst. Die Bedarfsfeststellung erfolgt in enger Kooperation mit allen an der Pflege Beteiligten, so auch mit den pflegenden Angehörigen.

Quantitativ hat sich die Inanspruchnahme kaum verändert (2.584 Personen in 2017; 2.532 Personen in 2015). In der Praxis kann jedoch eine Verschiebung der inhaltlichen Schwerpunkte festgestellt werden. Es wird eine Zunahme bei den multikomplexen Problemkonstellationen wahrgenommen, häufig gepaart mit ablehnenden Verhalten der Klientinnen und Klienten. Diese Situationen sind für (pflegende) Angehörige sehr belastend und Begleitung und Beratung durch 510603 dadurch besonders wichtig.

Beim Pflegestützpunkt ist im Vergleich zum Jahr 2015 (116 Klientinnen und Klienten / 284 anonyme/telefonische Anfragen) die Inanspruchnahme 2017 leicht gestiegen (129 Klientinnen und Klienten / 303 anonyme/telefonische Anfragen). Inhaltlich gab es eine deutliche Verschiebung in Richtung pflegerische/ambulante Versorgung und Leistungen der Pflegeversicherung. Im Vergleich zu 2015 waren diese Themen im Jahr 2017 doppelt so häufig Inhalt der Beratungen.

4. Gibt es bestehende Netzwerke pflegender Angehöriger, mit denen die Stadt Wiesbaden in Kontakt steht?

Durch das Forum Demenz besteht ein guter Kontakt zu den Angehörigengruppen der Partnerorganisationen. So gibt es bspw. das „Angehörigencafé“ des Diakonischen Werks oder die „Gruppe für Angehörige und Zugehörige von Menschen mit Demenz“ der Alzheimer Gesellschaft Wiesbaden.

Die Beratungsstellen für selbständiges Leben im Alter stellen ihre Leistungen zudem den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Landeshauptstadt Wiesbaden zur Verfügung, auch wenn die zu pflegenden Angehörigen nicht in Wiesbaden leben. Hierzu erfolgen die Abstimmungen auch mit der Abteilung „Beruf und Pflege“ des Personal- und Organisationsamtes (110220).

Darüber hinaus zeichnet sich die Abteilung Altenarbeit verantwortlich für die interne Fortbildung zur Vereinbarkeit von Beruf und Pflege. Hierbei handelt es sich um ein Angebot für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Wiesbaden, die bereits Angehörige pflegen oder sich darauf vorbereiten.



Christoph Manjura
Stadtrat